

Schorndorfer Anzeiger

Montag den 8. Juni 1896. Inventionspreis: eine 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Z., Kleinanzeigen 20 A. Wöch. Beilage: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

"Kathreiner's Malzkaffee ist nicht nur ein Kaffeesurrogat, sondern ein Ersatzmittel des wirklichen Kaffees."

Aus einem Gutachten des Geh. Med.-Rathes Prof. Dr. Hofmann, Vorstand des Hygien. Inst. der Universität Leipzig.

Kathreiner's Kueipp-Malzkaffee
in stets frischer Röstung empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplat.

Ein sehr gut erhaltenes
Fahrrad
hat billig zu verkaufen
Wer, sagt die Redaktion.

Steinenberg.
Nächsten **Dienstag** frischer
Ralk und rote Ware
bei **Ziesler** Erzinger.

Nickenbachhof, Stat. Blüdenhausen.
Ein ordentlicher Knecht
17 — 19 Jahre alt, zu 2 Pferden,
kann sofort eintreten bei
Jakob Müller.

Dr. Mros aromatische Kräuterwatte,
unschätzbares u. bestes Mittel gegen
Rheumatismus, Gicht, Kopf-, Ohren-
u. Zahnschmerzen, Hals-, Magen- u.
Brustschmerzen, Seitenstechen, Ver-
rentungen, Gelenkentzündungen etc.
Preis pro Original-Blachbüchse 1,50
M. — Frantkozufendung gegen Nach-
nahme v. 1,95 M. od. vorherige Ein-
sendung von 1,75 M. durch **Dr. Mros**,
Stuttgart, Holzstraße 14.



Hauptniederl.: Eug. Heess, Schorndorf.

Hypothek-Kapitalien
jeder Höhe, auf Stadt- u. Landan-
wesen, zu mäßigem Zins und unauflös-
lich, jederzeit streng verschwiegen
zu beziehen durch das **Süddeutsche**
Hypothek- und Börsen-Bureau
Stuttgart Oberharbtsstraße 26.
Der Privatier **Meibler** in Schorndorf
ist zu Auskunft und Geschäfte-
entgegennahmen bereit.

Für Hausfrauen!
Annahme aller Wollwäcker aller
Art gegen Lieferung von Kleider-,
Unterrock- und Mantel-Stoffen,
Damentüchern, Buglins, Strick-
wolle, Portieren, Schloß- u. Teppich-
decken in den neuesten Mustern
zu billigsten Preisen durch
R. Eichmann, Ballenstedt a. H.
Verlungsfähigste Firma!
Annahmestelle & Wasserlager
bei **Fr. Rfm. N. Spring.**

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.

Mit dem 1. Juli beginnt das zweite Halbjahr für den Bezug des
nützlichen und inhaltsreichen landwirtschaftl. Wochenblatts
und ergeht hiemit

Einladung

zum Beitritt in den Verein, wobei bemerkt wird, daß außer dem
Jahresbeitrag von 2 M. nichts zu bezahlen ist und hener ein landwirt-
schaftl. Bezirks-Fest abgehalten wird.

Vereinsvorstand
Lebkühner.

Secretär
Kob.

Anmeldungen wollen als bald gemacht werden.

Beutelsbach.

Prima Gußstahl-Sensen

unter Garantie,

Ausschuß-Sensen, Sichel, Wekstein, Heugabeln

empfehle ich in großer Auswahl billigst

Julius Vohb.

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Küchenengzeifer, Motten,
Parasiten auf Haustieren etc. etc.



Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet un-
übertröffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen In-
secten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und
gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die verriegelte Flasche,
2. der Name „Zacherlin“.

Schorndorf: Christian Bauer, Eugen Seeb;
Ebersbach: C. Lang, Apoth.

Most-Zibeben & Rosinen

empfehle in Folge günstigen Einkaufs und Waggonbezüge billiger als
jede auswärtige Konkurrenz.

Carl Schäfer am Marktplat.

Georg Kalbfell,

Rammacher
gegenüber dem Forsthaus,
empfiehlt sein großes Lager von
Hämmen & Schwämmen
zu billigsten Preisen. Reparaturen
werden pünktlich besorgt.

Sorgho-Besen,
mit und ohne Stiel in schönster Ware
sowie

Reißigbesen und
Thür-Vorlagen
empfiehlt

Dreher Lenz, Vorstadt.

Dederhardt.

Unterschiedener beabsichtigt, am
Freitag den 12. Juni, von morgens
8 Uhr an, eine

Jahrbis-Auktion

abzuhalten, wobei vorkommt:
2 Milchkühe, gut im Zug, beide
wieder 2 Monate trächtig, eine da-
von noch jung, 1 Putzmühle, 1 Gut-
terschneidmaschine, 1 Kuhwagen,
2 Pflüge, 1 Wendenpflug, 1 Egge,
1 Döstmühle samt Presse, Heu,
Stroh und Stroh, ungefähr 20
Liter selbstgebranntes Kircheng-
geist sowie allgemeiner Hausrat.
Ludwig Kley.

Für Stuttgart besuchende
Freunde empfiehlt sich **Friedr.**
Vogel, Gerzogstr. 17. Spe-
zialist für Zahnheilkunde, eta-
bliert 1880 (früher Assistent in
Sannover & Paris). Künstl.
Zähne, Kronen, Zahnoperationen
etc. Auf Wunsch schmerz-
lose Ausführung. — 10 Minu-
ten von der Bahn. **A. 1.**

Deuhen- & Oehndertrag

von seinem Garten (sehr schön stich-
end) verkauft.
Präzeptor a. D. Köbler,
Schlichterstraße.

Das Heugras von 3 Wiesen
verpachtet **Christian Ernst.**

Das Heugras

von 7/8 Baumgarten verkauft
Wahnenmeister Marquardt.

Schorndorf.
Nächsten Montag abends 7 Uhr
wird bei Restaurateur **Vöhringer** ein
neuer einpärner **Kuhwagen**
billig verkauft.

Ein fleißiger, ehrlicher
Knecht
gesucht ins
Waldhorn.

J. Eppingers Journierhandl.
A. 6. Stuttgart, Olgastr. 13 u. 18.

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am 1. Sonntag nach Trinitatis,
(7. Juni 1896).
Vorm. 9 Uhr Predigt.

Herr Stadtpfarrer Schott.
Vorm. 10 Uhr Kinder Gottesdienst
Herr Stadtpfarrer Schott.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)
Herr Stadtpfarrer Schott.

Katholische Kirche.
Herr Kaplan Kirchner.

Am 5. Juni.

Für bedürftige Wasserbeschädigte
des heurigen Jahres
gingen bei uns folgende Gaben ein:
Meyer Hirschm. 1,50. Dan. Beck 1. Dr.
Mayer 5. Schull. a. D. Br. 10. D. A. Arzt
Dr. G. 5. Fr. Post. G. 3. Bauinsp. C. 3.
Präs. Bl. 1.
Indem wir hierfür herzlich dankend besei-
nigen, erklären wir uns zur Entgegennahme
weiterer Gaben gerne bereit.
Schorndorf, den 5. Juni 1896.
K. gen. Oberamt.
Lebkühner. Hoffmann.

Am 5. Juni ist von der Evangel. Ober-
schulbehörde die zweite Schulfeste in **Beu-**
telesbach, Bez. Schorndorf-Schnaitth, dem
Schullehrer **Hörz** in Niederrimbach, Bezirks
Weikersheim übertragen worden.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Juni.
Heute begann die dritte Lesung des Vörsengesetzes.
Der Abg. **Frese** (fr. Sp.) sagt: Das Verbot des
Terminhandels nütze nur den auswärtigen Kontur-
renten und schade den Landwirten.
v. **Arnim** (Reichs.): Das Gesetz sei darum so wert-
voll, weil es ein Anfang zur Regelung der ganzen Ma-
terie und ein entwicklungsfähiger Kern darin enthalten
sei, um die Börse in die richtigen Wege zu leiten.
Abg. **Gamp** (ant.) weist nach, daß das Gesetz weder
den Börsenverkehr schädige, noch der kaufmännischen Ehre
zu nahe trete. Der einzige Eingriff in den Börsenver-
kehr sei das Verbot des Getreideterminhandels. Das
Gesetz sei zur Beseitigung von Missständen notwendig.
Abg. **Kraeger** (fr. Sp.) meint, der Kaufmannsstand
empfinde die gesetzlichen Bestimmungen gegen den Ter-
minhandel als schwere Beschränkung.
Abg. **Dr. Baegen** (Centr.) führt aus, die Stellung
des Centrums zur Vorlage sei seit der zweiten Lesung
unverändert.
Darauf verlegt sich das Haus auf morgen. Tages-
ordnung: Rest des Gesetzes, japanischer Handelsvertrag;
Depotgesetz.

„Bewährt.“

Novelle von **Ernst Neumann.**
Nachdruck verboten.
8. Fortsetzung.

Als sie hörte, daß er das Bett hüten müsse,
wartete sie eine Anmeldung gar nicht ab, sondern
folgte mir auf dem Fuße in das Krankenzimmer.
Mein Herr sah aufrecht im Bett, in der denkbar
übelsten Laune und schaute verwundert auf die
junge Dame, die sich so ungeniert seinem Lager
näherste. Ehe er aber noch sein Mißfallen äußern
konnte, sprang das Fräulein herein, schloß ihn in
die Arme und küßte ihn auf die Wangen: „Guten
Abend, mein lieber Onkel, mach' nur kein böses
Gesicht! Du kennst mich wohl gar nicht einmal?
Ich bin ja Dein Patzen Helene und komme, Dich
zu pflegen. Wir haben von Deiner Krankheit
gehört, und ich habe dem Papa keine Ruhe ge-
lassen, bis er mich gehen ließ. Nicht wahr, mein
Herzensknecht, nun darf ich bei Dir bleiben, Du
jaßt mich nicht wieder fort?“

Berlin, 5. Juni. Die Budgetkommission des
Reichstages bewilligte die erste Rate von 180 000 Mark
für Kasernenbauten in Darmstadt. — Bei der Beratung
des Nachtragsatzes lehnte die Budgetkommission 350 000
M für den Neubau der Kaserne in Charlottenburg, sowie
300 000 M für den Neubau der Kaserne in Wiesbaden
ab.

Das Unglück in Moskau.

Dem über das Unglück in Moskau im
Samstagblatt enthaltenen Bericht tragen wir
noch folgendes nach:
Die Zahl der Opfer der Katastrophe ist
auch heute noch nicht offiziell bekannt gegeben
worden; vielleicht wird man überhaupt nie
genau erfahren, wie viele Tausende von Men-
schen bei diesem grauenhaften „Volksfeste“ um-
gekommen sind. Auch über die Ursache der
Katastrophe werden noch immer die verschiedensten
Gerüchte herumgetragen. So wird z. B. be-
hauptet, Wagenfahrer hätten das Volk absicht-
lich zum Sturm auf die mit den Patronen belad-
enen Wagen gereizt, weil die zuständigen Be-
hörden einen Fehlbetrag bei der Lieferung der
Lebensmittel dadurch verdecken wollten. So
lesen wir auch in einem vom 1. Juni datierten
Bericht der Kölnner Zeitung:
Die Wirkung der schauerlichen Katastrophe
zu beurteilen, die sich am 30. Mai auf dem
Ghodynski-Felde abspielte, ist sehr schwierig.
Außerlich verharren die Dinge in der noch
immer festlich geschmückten Stadt im gewöhn-
lichen Geleise, umso mehr als das fortlaufende
Festprogramm Wälle und Brunnenfeste, aber
kein öffentliches Schaugepränge mehr mit sich
bringt. Von irgend welchen Anmahnungen
erregter Volksmengen ist nichts zu bemerken,
die Tagesblätter halten sich genau an die offi-
ziellen Daten, ohne jede eigene Schilderung,
dennoch aber läßt sich durchfühlen, daß die
Stimmung weiterer Bevölkerungskreise mehr und
mehr an Schärfe zunimmt. Zudem wächst be-
ständig die Zahl derjenigen, die das furchtbare
Unglück als — allerdings nicht in jenem Um-
fang — beabsichtigte Folge dunkler Treiberien

betrachten. Immer wieder wird die Frage laut,
wo der sehr bedeutende Rest jener Geschenk-
bündel geblieben, die in fast doppelter Anzahl,
als veranschlagt, geliefert werden sollten.
Da vorläufig noch jede offizielle Feststel-
lung fehlt, so wird auch immer noch über die
eigentliche Entstehung dieses unerhörten Massen-
todes hin und her geraten.

Während in den Nachmittagsstunden ver-
schiedene fremde Berichterstatter trotz der seit
frühem Morgen ununterbrochen fortgesetzten Lei-
chentransporte an der Hauptstelle noch 600
zusammengetrugene Leichen, an anderen Stellen
kleinere Leichengruppen sahen, wurden doch von
amtlicher Seite bis zum Abend nur 331 Tote
angeführt. Allmählich erst bequeme man
sich zu höheren Zahlen und ist augenblicklich
bei 1282 angelangt, aber auf einem einzigen
Kirchhofe, der nahe bei der Unglücksstätte liegt,
sind schon 1800 Leichen beerdigt. Die gemein-
de Jiffer ist auch noch zu gering, und der
Volksmund dürfte recht behalten, welcher von
vornherein von 2700 bis 3000 Toden sprach.

Der erwähnte Waganslawski-Kirchhof bot
gestern und heute Szenen und Bilder dar, die
einem Berichterstatter (berühmter Maler) fast
noch mehr Stoff geliefert hätten, als die kul-
garischen Schlachtfelder! Fast alle Anwesenden
durchwanderten die furchtbaren Reihen der To-
ten mit dem Taschentuch vor Mund und Nase,
denn die lodernen Wacholderfeuer vermachten
nicht den Besthauch der Verwesung zu über-
winden. Zwischen durch hört man ringsum
schluchzen, jammern, das Wimmeln der betenden,
Wehrtauch schwingenden Köpen und den leisen
Geiang der Totenklieder. Um Ordnung zu
halten in diesem Elend, ritten Kosaken hin und
her, vorichtig stiegen dabei ihre gewandten
Pferde über die auf ihrem Wege liegenden
Leichen hinweg.
Es folgen dann wieder Bilder, bei deren
Anblick sich Mühsung in den Schauer mischt.
Augehörige haben nach langem, unheimlichem
Suchen unter den graulichen Gestalten einen

es einem ganz warm ums Herz werden konnte.
Seit ihrem Hiersein wittert der Herr gar nicht
mehr, er ist mit allem zurüder, er hat sie sogar
gestern „sein Mädchen“ genannt und — denken
Sie nur — fuhr er geheimnisvoll fort, „gestern
Abend sang sie an droben Clavier zu spielen, und
der Herr befaß, die Verbindungsthüre zu öffnen,
damit er besser höre! O, wie freue ich mich, daß
das liebe Fräulein zu uns gekommen ist! Jetzt
wird mein Herr bald gesund!“
Herr v. D. . . hörte staunend zu, er hatte
vom ersten Moment den Doktor im Verdacht, daß
er das angestiftet und die Verwandte herbeigerufen
habe; es steute ihn ja auch, den guten Allen in
treuer Pflege zu wissen. So verabschiedete er sich
und wollte weiter gehen.
Aber der brave Diener ließ ihn nicht fort.
„Herr Baron,“ redete er ihn an, „mein Herr
hat nach Ihnen gefragt und mich beauftragt, Sie
zu ihm zu führen. Bitte, gehen Sie mit, er wird
sich freuen über Ihren Besuch und will Sie auch
dem gnädigen Fräulein vorstellen.“
„Woher weißt Du das?“
„Ich habe gehört, wie er von Ihnen sprach!“

der Thron erkannt und gehen nun daran, die zerfetzten Kleider, welche auf große Haufen geworden...

Tagesbegebenheiten.

Aus Schwaben.

Stuttgart, 6. Juni. Bei Regenwetter erfolgte heute vormittags in Gegenwart der Königsfamilie...

Heilbronn, 4. Juni. Eine Hauptzierde der diesjährigen Ausstellung für Kunstgewerbe...

Reutlingen, 5. Juni. Durch Beschluß der hiesigen Kreisregierung ist die Stelle des Schultheißen...

Herr von D... sträubte sich nicht länger und betrat mit dem Diener das Haus...

„Treten Sie näher, mein Freund!“ rief er Herrn v. D... entgegen, „Sie kommen mir wie gerufen, ich hatte schon vor, Sie um einen Besuch zu bitten.“

Deutsches Reich.

Berlin, 5. Juni. Ehe der Kaiser seine diesjährige Nordlandreise an Bord der Hohenzollern antritt...

Militärvorlage. Die Budgetkommission des Reichstages hat den Gesetzentwurf betr. die Umformung der vierten Bataillone...

Julda, 4. Juni. (Unwetter.) Gestern nachmittags ging in Juldathale, in der Rhön, im Schilferland...

Kiel, 6. Juni. In der heutigen Verhandlung gegen den Blummeister Hirsch, den Obermeister Erhorn...

Verschiedenes.

Die russischen Bauern und die Konstitution. In förmlicher Weise erzählt der Russe Terzigoriew...

Großbritannien.

London, 5. Juni. Eine auf dem Wege nach dem Niger befindliche französische Expedition unter Lieutenant Salaga...

Belgien.

Brüssel, 5. Juni. Dem Soir zufolge wurden in Antwerpen während eines Gewitters fünf Personen vom Blitz getödtet.

Rußland.

Petersburg, 5. Juni. In Minsk haben die Krönungsfeierlichkeiten ebenfalls einen traurigen Abschluß gefunden.

Griechenland.

Athen, 5. Juni. Nach hier eingelaufenen Meldungen legen die türkischen Bewohner und türkischen Truppen die Niederbrennung der christlichen Dörfer...

Afrika.

Massana, 6. Juni. Der Prozeß Barateri hat gestern begonnen. 6 Nichtigkeitsurtheile des Verteidigers gegen die Strafuntersuchung wurden abgewiesen.

Asien.

Die letzten Stunden des Schahs von Persien. Das „Journal des Debats“ entnimmt dem Briefe eines Augenzeugen der Ermordung des Schah von Persien...

„Ich habe Ihnen ein Besuch vorzubringen.“ Der auf Nlagin ein, kein Unglück anzurichten. Aber Nlagin blieb fest.

Er setzte seinen Namenstag, den 5. Juli, für die große That an. In diesem Tage war das gesamte Dorf...

Schah näherte sich ihm, um besser zu hören, allein der Dahi feuerte gegen ihn einen Revolvererschuß ab, der ihn in der Nähe des Herzens traf.

Deutsche Landwirtschaftsausstellung zu Stuttgart-Cannstatt 1896.

Auf der diesjährigen Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft wird die Klasse 6, Obstbäume, in besonders hervorragender Weise vertreten sein.

Besonderer Wert wurde darauf gelegt, daß in der Hauptfache nur junge, nicht über 3 Jahre alte Bäume zur Ausstellung kommen.

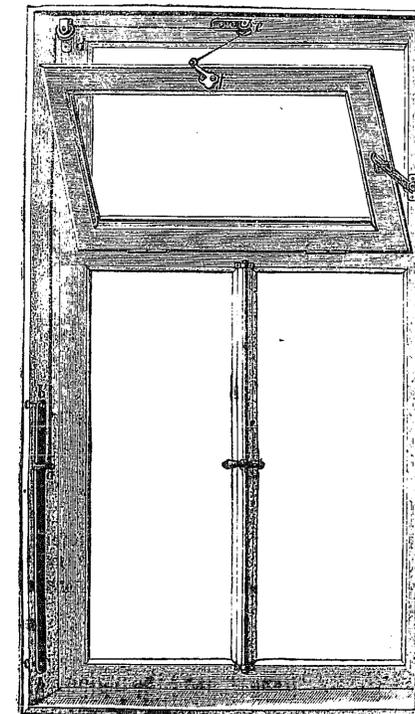
Neueste Nachrichten.

London, 8. Juni. Reuter meldet: Eine Bande Kurden griff die Arbeiter an einer Eisenbahnstrecke an.

Bekanntmachungen.

Die Haller Industrie, G. Faulhaber, Schm. Hall, Württemberg empfiehlt ihren

Moment-Fenstersteller



Deutsches Reichspatent. — Gebrauchsmusterrecht. — Patentiert in auswärtigen Staaten. Das einfachste, sicherste und billigste Beschlag für Ventilationsflügel...

sie viele, auch mehrere ausländische Ingenieure sollen getödtet sein.

London, 8. Juni. Nach einer aus Kairo an das Kriegsministerium eingegangenen amtlichen Depesche über das Gescheh bei Tirket gegen die Derwische...

Gothenburg, 8. Juni. Die Mitglieder der Andree'schen Nordpolexpedition segelten gestern vormittags 10 Uhr an Bord des Dampfers Nitro nach Spitzbergen ab.

Athen, 8. Juni. Ein Angriff auf den russischen Konsul in Canea war sehr ernsthaft, derselbe wurde von Benghasmitzen...

Kairo, 8. Juni. Die Cholera zeigt eine stetige Abnahme, in Alexandria sind gestern 4, in Kairo 18 Erkrankungen vorgekommen.

Barcelona, 8. Juni. Gestern abend explodierte im Augenblick des Eintritts einer Prozeßion in die Kirche Santa Maria eine Bombe.

Mascha, 8. Juni. Die Derwische verloren in der Schlacht bei Tirket gegen 1000 Tote, darunter ihr Führer Emir Samuda.

Regiert, gedruckt und verlegt von Emanuel Köster. C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Bekanntmachungen.

Die Haller Industrie, G. Faulhaber, Schm. Hall, Württemberg empfiehlt ihren

Moment-Fenstersteller

Deutsches Reichspatent. — Gebrauchsmusterrecht. — Patentiert in auswärtigen Staaten. Das einfachste, sicherste und billigste Beschlag für Ventilationsflügel...

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Mittwoch den 10. Juni 1896.

Insertionspreis: eine Aespalte Betitgeile ober deren Raum 10 S., Neblamezeilen 20 S., Wöch. Beilag.: Unterhaltungsblatt u. Jugendfreund. Auflage 1950.

Neue Malta-Kartoffeln empfohlen
S. Moser a. Bahnhof.

Gelegenheitskauf!
84 cm breite **Satin Augusta** per Meter à 45 S.,
180 cm breite (doppelbreit) **Satin Augusta** per Meter 70 S.
zu Bettbezügen
in extra schweren, dauerhaften Qualitäten empfohlen
Emil Rudolph, Schw. Gmünd.

Bwetschgen Pfd. 16 Pf.
" " " 18 Pf.
" " " 22 Pf.
gedörte Birnschnike,
gedörte Kirschen,
gedörte Apfelschnike,
amerik. Dampfpfelschnitten,
(beste zinkfreie Ware)
empfehlen
Carl Schäfer a. Marktplat.

Dalma
tötet in drei Minuten alle **Fliegen, Schnaken und Flöhe** in Zimmer, Küche oder Stallung unter **Garantie.**
Nicht giftig!
Dalma giebt es nur in mit **E. LAHR** versehenen Flaschen zu 30 und 50 Pfg.
Nebenbenutzen unbedingt notwendig, hält jahrelang, 15 Pfg.
Zu haben in beiden Apotheken.

Dr. Wros aromatische Kräuterwalle, unschätzbare u. bestes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Kopf-, Ohren- u. Zahnschmerzen, Hals-, Magen- u. Brustschmerzen, Seitenstechen, Verrenkungen, Gelenkentzündungen etc. Preis pro Original-Flasche 1,50 M. - Franzosenjendung gegen Nachnahme v. 1,95 M., ob. vorherige Einzahlung von 1,75 M. durch Dr. Wros, Stuttgart, Holzstraße 14.

Den Grasertrag von 3 1/2 Viertel verkauft Dienstag abend 6 1/2 Uhr. Zusammenkunft in der Schwane.
Martin Pfahler, Rechtsagent.

Schutz Marke.
Gerolsteiner Sprudel
Tafelgetränk I. Ranges.
Preisgekrönt auf allen beschickten Ausstellungen.
Aerztlicherseits empfohlen als wohltuendes Getränk bei Magensäure, Blasen- und Nierenleiden.
Haupt-Depôt:
(120) **Eugen Heess, Conditor, Schorndorf, Hauptstr.**
Bureaux: Köln, Kaiser-Wilhelm-Str. 14.

Am Samstag den 13. d. Wts., morgens 7 Uhr kommt im Pfandlokal hier im Wege der Zwangsversteigerung zum Verkauf:
1 Regulator, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 1 Divan, 2 gepofft. Sessel, 1 Kommode, 1 Kleiderkasten, 1 Ovaltisch, 1 Spiegel, 1 Nachttisch, 1 Kleiderständer, 1 Waschtisch, 2 Hängelampen und 2 Portraits.
Nächsten Freitag den 12. d. Wts., morgens 7 Uhr werden im Pfandlokal hier
3 Fässer von 171 und 174 Liter
im Wege der Zwangsversteigerung verkauft.
Gerichtsvollzieher Moser.

Deutsche landwirtschaftliche Ausstellung
Stuttgart-Cannstatt, 11.-15. Juni 1896.
Auf dem Cannstatter Wasen bei Cannstatt. Pferde, Rinder, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel, Fische, Bienen, Samen, andere Felderzeugnisse, Molkereierzeugnisse, Wein, Obstbauwaren, Düngemittel, Maschinen und Geräte.
Preise 120500 Mark, 41 Ehrengaben und 244 Preismedaillen.
Täglich Vorführungen von Jucht- und Militärpferden, sowie Kindern.

Deutsche Landwirtschasts-Gesellschaft.
Christian Ernst
Luise Emilie Leonhart
Verlobte.
Schorndorf. Juni 1896. Stuttgart.
Konzertmusik.
Eintrittspreise: Dauerarten . . . 10 M.
11. Juni (Eröffnung) . . . 3 "
12. u. 13. Juni . . . 2 "
14. u. 15. Juni . . . 1 "

Most-Zibeben & -Mojinen
empfehlen infolge günstigen Einkaufs und Woggonbezüge billiger als jede auswärtige Konkurrenz.
Carl Schäfer am Marktplat.

Resinoline
ist das einzige, wirklich geruchlose **Bodenöl** trocknet rasch, harzt und schmiert nicht, verhindert die lästige Staubbildung, macht das Holz sehr dauerhaft, grösste Ausgiebigkeit
Preis M. 1,25 pr. Lit. einfache Behandlung.
Resinoline eignet sich ganz besonders zur Behandlung von Fussböden stark frequenter Localitäten, wie: Schulzimmer, Wartsäle, Bureaux, Verkaufslokale, Restaurants, Turnhallen etc.; ebenso für Linoleum-Teppiche und Mosaikböden. Name und Fabrikmarke sind gesetzlich geschützt.
Man hüte sich vor **Nachahmungen** und verlange ausdrücklich **Resinoline**. Generaldepôt f. d. Kgr. Württemberg & Sachsen: Koch & Schenk in Ludwigsburg.
Alleinverkauf für das Oberamt Schorndorf: (H-1520-J) Seifensieder Bühler.

Feinstes Salatöl, garantiert reines Mohnöl per Pfd. gleich 1 Liter 55 S. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt
F. Zeyher.

Das Beste - Wirksamste
gegen Nervenleiden, Krämpfe, Schwindel, Kopfschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit, Bluthochdruck, Gicht, Rheumatismus, Malaria etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte
Thurmelin
Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M.
Thurmelin-Spritzen hierzu à 35 S. oder 50 S., die einzig praktischen, mit größter Sicherheit, welche das Thurmelin in die entlegenen Nerven-Windungen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. Thurmelin ist stets vorräthig in
Schorndorf bei S. Moser; in Lorch bei Sib. Dürr.

V. J. L.
Mittwoch den 10. Juni im „Lamm“ in Schnaitz.

Rathreiners Kneipp-Malkaffee
in stets frischer Röstung empfiehlt
Carl Schäfer am Marktplat.

Das Hen- & Ochndgras von ca. 3 Morgen Wiesen auf der zu verkaufen
Eisenmöbel-Fabrik Schorndorf L. u. C. Arnold.

1 1/2 Viertel hohen Klee im Scheuendobel verkauft
Küfer Votel.

Heugras hat zu verkaufen
L. Schmid im Röhle.

Die Haller Industrie-Fabrik
Schw. Hall (Württemberg) empfiehlt ihren
Moment-Fenster-steller.
G.M. Schutz. D.R. Patent. würt. Staaten. billiges u. Beschlag. Leichtes u. Schliessens! Stellen des Flügels auf jeden Punkt!
Funktioniert absolut sicher. Höchst einfach anzuschlagen! Für leichte u. schwere Ventilationen geeignet. Das obere Brevet für die Obertheile ist verwendet! Preis pro Duzend Mk. 21.- Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Prospekte gratis u. franko!

Feinstes Salatöl, garantiert reines Mohnöl per Pfd. gleich 1 Liter 55 S. Bei größerer Abnahme entsprechend billiger, empfiehlt
F. Zeyher.

Das Beste - Wirksamste
gegen Nervenleiden, Krämpfe, Schwindel, Kopfschmerzen, Migräne, Schlaflosigkeit, Bluthochdruck, Gicht, Rheumatismus, Malaria etc. ist das beim Reichspatentamt in Berlin geschützte
Thurmelin
Solches ist nur in Gläsern zu haben zu 30 S., 60 S., 1 M., 2 M. und 4 M.
Thurmelin-Spritzen hierzu à 35 S. oder 50 S., die einzig praktischen, mit größter Sicherheit, welche das Thurmelin in die entlegenen Nerven-Windungen u. dadurch bedeutend an Thurmelin-Pulver sparen. Thurmelin ist stets vorräthig in
Schorndorf bei S. Moser; in Lorch bei Sib. Dürr.

Wunderbar ist der Erfolg weissen, zarten u. rosigen Teint erhält man unbedingt beim tgl. Gebrauch von **Borgmann's Linsenmilch-Soife**
Vorr. à St. 50 Pf. bei Friedr. Bühler, Hauptstrasse.

Er scheint Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag. Momementspreis in Schorndorf vierteljährlich 1 M. 10 S. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk Schorndorf 1 M. 15 S.

Am 11. des.
Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenpege.
Die oberamtliche Verfügung vom 26. v. M., wornach für Kossachmühle, Gemeinde-Bezirk Baieret, alle Wiederläufer und Schweine unter polizeiliche Beobachtung gestellt worden sind, ist aufgehoben.
Schorndorf, den 9. Juni 1896.
K. Oberamt. Lebküchner.

Deutscher Reichstag.
Berlin, 6. Juni.
Der Reichstag beendigte heute die dritte Lesung des Wärfen-Gesetzes, wobei mehrere Redner noch recht lebhafte Debatten hervorriefen. Schliesslich wurde das ganze Gesetz angenommen in Kraft tritt, mit Ausnahme des Vorrentenreglers, das schon am 1. Novemb. 1896 in Kraft treten soll. Ferner sollen die bürfennässigen Leumngsgesetze nur bis zum 1. Juni 1897 gefasst sein, wenn sie bis zu diesem Tage abgemittelt sind. Damit ist die dritte Beratung des Wärfengesetzes erledigt.
Ohne Debatte genehmigt das Haus ferner die gestellten Resolutions des Grafen Kanitz betreffend die internationale Vereinbarung wegen Vereinfachung des Terminhandels und des Grafen Krumm wegen anderweiter Ordnung der Produktions- und Verteilung der Landwirtschaft und der Wärfen an der Leitung derselben, an der Preisfestsetzung und der Bestimmung der Erzeugnisqualitäten.
Darauf folgt gegen 6 Uhr die erste Beratung des Handelsvertrags mit Japan. Einige Redner hatten sich für die Annahme des Vertrags ausgesprochen, doch der Regierung wegen des Lebensbedarfs Voricht empfohlen, als ein ausbrechendes Gewitter (es war dunkel geworden und das elektrische Licht angezündet) plötzlich das Licht auslöschte und die Rednerboten im Finstern sitzen lies. Man schloß die erste Sitzung und damit auch die Sitzung mit Rücksicht auf die höhere Gewalt.

Von der Stuttgarter Ausstellung.
I. Die Eröffnungsfeier.
Stuttgart, 6. Juni. Die Eröffnungsfeier unserer elektrotechnischen und kunstgewerblichen Ausstellung hat einen glänzenden Verlauf genommen. Welche Stadt verfügt aber auch über einen solchen Festraum, wie die König Karl-Galle im neuen Landesgewerbemuseum darbietet! Wahrhaft imponant ist der Eindruck, den man empfängt, wenn man die säulengertragene, mächtige, von zwei Gallerien umrahmte Halle betritt, an dessen dem Eintretenden zugekehrter Längsseite rechts und links marmorne, mit Broncegußgruppen geschmückte Freitreppen zu der weit vorpringenden ersten Gallerie hinan führen. Ueber diesen monumentalen Stiegen befindet sich in der Mitte das Fußbildungsbild für König Karl und rechts und links davon zwei Wandgemälde Ferdinand Kellers (Karlsruhe), welche die geschichtlich-kulturelle Entwicklung Württembergs veranschaulichen. Dem genauen Baumeister Skjold Neckelmann wurde heute manches Kompliment gemacht, und selbst in den Kreisen der Abgeordneten war man bezüglich der vorgetommenen Staatsverschreitungen (das Landesgewerbemuseum soll im ganzen 3 397 850 Mark gekostet haben) etwas milder gestimmt.
Punkt 11 Uhr ertönte Orgellang und gleich darauf betrat das Königspar, geleitet von Minister v. Bischof und Geh. Hofrat v. Zobst, die vorpringende königliche Loge der ersten Gallerie. Als die Majestäten, umgeben von den Mitgliedern des Kgl. Hauses, Platz genommen, begannen die unten im Saale gehaltenen Reden, die etwa eine Stunde in Anspruch nahmen.
Zuerst bestieg Prinz Weimar die Rednertribüne, um in soldatischer Kürze ein Hoch auf die Majestäten auszubringen, das mächtigen Widerhall im Publikum fand. Als die letzten Akkorde der Königshymne verklungen waren, übergab Minister v. Niede als Vertreter der Bauverwaltung das Landesgewerbemuseum in die Verwaltung des Ministeriums des Innern, worauf Fürst Waldburg Zeit dem Wünsche Ausdruck gab, es möge König Wilhelm II. wie seinen Vorgängern Wilhelm I. und Karl I. beschiedene sein, sein 25jähriges Regierungssubtiläum zu begehen. Mehrfach von Beifall unterbrochen wurden die Worte des Ministers

„Bewährt.“
Novelle von Ernst Neumann.
Nachdruck verboten.
9. Fortsetzung.

Der junge Mann verbeugte sich zustimmend. Die herrliche Mädchengestalt im einfachen lichten Hauskleide, ihr ungewogenes Benehmen hatten auf ihn einen günstigen Eindruck gemacht. Und als sie nun zu ihm trat und ihm die kleine Hand bot und das Wort des Dankes stammelte für die Hilfe, die er dem Dunkel geleistet, da zog er sie an seine Lippen und weckte den Dant mit einem Eifer ab, der den alten Dunkel herrlich lachen machte.
„Kinder, begann er von neuem, macht Euch doch beide nichts vor! Ich fasse die Förmlichkeit! Seht Euch hier an den Tisch und plaudert wie mit einander ohne jeglichen Zwang!“
Diese treffende Bemerkung verfehlte die Wirkung nicht; der Bann war gebrochen, alle drei lachten hell heraus. Bald war ein Gespräch im

genommen. Welche Stadt verfügt aber auch über einen solchen Festraum, wie die König Karl-Galle im neuen Landesgewerbemuseum darbietet! Wahrhaft imponant ist der Eindruck, den man empfängt, wenn man die säulengertragene, mächtige, von zwei Gallerien umrahmte Halle betritt, an dessen dem Eintretenden zugekehrter Längsseite rechts und links marmorne, mit Broncegußgruppen geschmückte Freitreppen zu der weit vorpringenden ersten Gallerie hinan führen. Ueber diesen monumentalen Stiegen befindet sich in der Mitte das Fußbildungsbild für König Karl und rechts und links davon zwei Wandgemälde Ferdinand Kellers (Karlsruhe), welche die geschichtlich-kulturelle Entwicklung Württembergs veranschaulichen. Dem genauen Baumeister Skjold Neckelmann wurde heute manches Kompliment gemacht, und selbst in den Kreisen der Abgeordneten war man bezüglich der vorgetommenen Staatsverschreitungen (das Landesgewerbemuseum soll im ganzen 3 397 850 Mark gekostet haben) etwas milder gestimmt.
Punkt 11 Uhr ertönte Orgellang und gleich darauf betrat das Königspar, geleitet von Minister v. Bischof und Geh. Hofrat v. Zobst, die vorpringende königliche Loge der ersten Gallerie. Als die Majestäten, umgeben von den Mitgliedern des Kgl. Hauses, Platz genommen, begannen die unten im Saale gehaltenen Reden, die etwa eine Stunde in Anspruch nahmen.
Zuerst bestieg Prinz Weimar die Rednertribüne, um in soldatischer Kürze ein Hoch auf die Majestäten auszubringen, das mächtigen Widerhall im Publikum fand. Als die letzten Akkorde der Königshymne verklungen waren, übergab Minister v. Niede als Vertreter der Bauverwaltung das Landesgewerbemuseum in die Verwaltung des Ministeriums des Innern, worauf Fürst Waldburg Zeit dem Wünsche Ausdruck gab, es möge König Wilhelm II. wie seinen Vorgängern Wilhelm I. und Karl I. beschiedene sein, sein 25jähriges Regierungssubtiläum zu begehen. Mehrfach von Beifall unterbrochen wurden die Worte des Ministers

angefangen, an dem sich jedes mit sichtbarer Lust beteiligte.
Als nach einem Weilschen das Fräulein das Zimmer verlies, eine Erfrischung zu holen, konnte der Alte sich nicht enthalten, Herrn von D. . . zu fragen: „Ist nicht ein Nachtmahl, mein lieber junger Freund? Ich habe sie seit zehn Jahren nicht gesehen. Sie ist mein Patchen, und nun kommt sie zu mir und treibt mir wahrhaftig mit ihrem frühlichen Plaudern alle Grillen aus. Aber, mein Freund, gesehen Sie mir nun auch, wer hat sie zu mir gerufen? Haben Sie es gethan?“
„Ich würde mich glücklich schätzen, Ihnen den Dienst haben leisten zu können“, sagte Herr v. D. „aber ich wusste nicht, daß Sie Verwandte haben. Was sagt der Doktor dazu?“
„Der lacht mir ins Gesicht und sagt, ich solle zufrieden sein, eine solche Nichte zur Pflegetochter zu haben und nicht weiter forschen.“
Der Widertritt des Fräuleins, das eine Platte mit Wein auf den Tisch stellte, ließ das Gespräch verfliegen. Sie füllte die Gläser, und eben forderte sie die Herren zum Zugreifen

auf, als sich die Thüre öffnete und der Doktor eintrat.
„Hah! Da komme ich gerade recht! Ich sei, gewähret mir die Bitte, in eurem Bunde der Bierle!“ parodierte er lachend.
„Nur heran, alter verfluchter Sünder!“ rief der Patient und drohte mit der Hand. Aber erst gebeichtet und nicht herumgefunkert! Hast Du meiner Nichte geschwieben, daß sie herkommen soll? Antworte ja oder nein!“
„Da sehen Sie, Herr v. D. . .“ antwortete der Doktor aus vollem Halse lachend, „was für Mühe ich mit meinem Freunde habe! Statt mir dankbar zu sein, daß ich ihm einen solchen Engel ins Haus gerufen habe, droht er mit seinem Born. Aber ich will mich trösten über den Unant der Welt.“
„Nehmen Sie, bitte, ein Glas.“ mahnte das Fräulein, die mittelwelsche einen neuen Kelch gefüllt, „Onkel meint nicht so böß, er freut sich ja selbst, daß er mich bei sich hat.“
„Bravo, bravo!“ rief der Doktor lachend, und auch der Alte stimmte fröhlich mit ein.
(Fortsetzung folgt.)

v. Bischof, der zuerst all in denjenigen, welche den Bau des prächtigen Hauses gefördert haben, darunter auch dem genialen Baumeister, danke, um dann der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß die verschiedenen wirtschaftlichen Interessengruppen (der Minister meinte Industrie und Landwirtschaft) sich nicht bekämpfen möchten. Die eigentliche Festrede hielt Präsident v. Gapp, die in der Hauptsache die Geschichte der beiden Zentralstellen vorführte. Schliesslich kam noch der Präsident der Ausstellungskommission, Geh. Hofrat v. Zobst zum Wort, um der Hoffnung Ausdruck zu geben, es möge derselbe gute Stern über dieser Ausstellung walten, wie über derjenigen von 1881. Auf seine Bitte erklärte S. Maj. der König die Ausstellung für eröffnet.
Nach einem Rundgang durch das neue Gewerbemuseum fuhren die Majestäten zur elektrotechnischen Ausstellung und machten auch hier einen Rundgang durch die Gewerbe- und Maschinenhalle, sich mit vielen Ausstellern huldvoll unterhaltend. Das Publikum brachte den Majestäten wiederholt lebhaftest Ovationen dar.
II. Eröffnungsessen der Aussteller.
An demselben nahmen gegen 400 Gäste aus Stadt und Land teil. Das Präsidium an der Tafel für die Ehrengäste führte Prinz Weimar. Die Reihe der Trinksprüche wurde von Geh. Hofrat v. Zobst mit einem Hoch auf König und Königin eröffnet. Der Redner konstatierte, daß S. Majestät der König der eigentliche Begründer der Ausstellung sei und sich auch selbst ins Mittel legte, als Schwierigkeiten wegen der Konzeptionierung der Lotterie in ausserwürttembergischen Ländern entstanden. — Präsident v. Gapp feierte S. Majestät den Kaiser, worauf Oberbürgermeister Kümlein den Prinzen Weimar hochleben lies, der stets darauf bedacht sei, das Wohl des ihm zur zweiten Heimat gewordenen Württemberg Landes zu fördern. Sofort erhob sich der Geseierte, um dem Oberbürgermeister zu danken. Ich habe — fuhr der Prinz fort — immer nur versucht, mich ein klein wenig nützlich zu machen und

auf, als sich die Thüre öffnete und der Doktor eintrat.
„Hah! Da komme ich gerade recht! Ich sei, gewähret mir die Bitte, in eurem Bunde der Bierle!“ parodierte er lachend.
„Nur heran, alter verfluchter Sünder!“ rief der Patient und drohte mit der Hand. Aber erst gebeichtet und nicht herumgefunkert! Hast Du meiner Nichte geschwieben, daß sie herkommen soll? Antworte ja oder nein!“
„Da sehen Sie, Herr v. D. . .“ antwortete der Doktor aus vollem Halse lachend, „was für Mühe ich mit meinem Freunde habe! Statt mir dankbar zu sein, daß ich ihm einen solchen Engel ins Haus gerufen habe, droht er mit seinem Born. Aber ich will mich trösten über den Unant der Welt.“
„Nehmen Sie, bitte, ein Glas.“ mahnte das Fräulein, die mittelwelsche einen neuen Kelch gefüllt, „Onkel meint nicht so böß, er freut sich ja selbst, daß er mich bei sich hat.“
„Bravo, bravo!“ rief der Doktor lachend, und auch der Alte stimmte fröhlich mit ein.
(Fortsetzung folgt.)